



Von der Architektur zum Baumwollhandel: Die Ausstellung zur Vertiefungsarbeit von Carole von Ziegler und Henry Zimmermann zeigt, wie die Baumwolle nach Murg in die Spinnerei gelangt ist und was die Textilindustrie für einen Einfluss auf das Dorf am Walensee hatte.

Bilder Susan Rupp



Baumwolle aus aller Welt hat den Weg nach Murg gefunden

Carole von Ziegler und Henry Zimmermann studieren Architektur an der ETH. In einer Arbeit zeigen sie den Einfluss der Textilindustrie auf das Dorf Murg. Die Ausstellung dazu kann bis Ende Februar besucht werden.

von Susan Rupp

Angefangen hat alles mit einer rund 100-jährigen Halle in der ehemaligen Spinnerei in Murg. Carole von Ziegler und Henry Zimmermann haben im Rahmen ihrer Vertiefungsarbeit den ursprünglichen Charakter dieser Halle wiederhergestellt. Der originale Holz-Zement-Boden wurde durch das Abschleifen einer Farbschicht wieder aufgedeckt und an den Säulen Sockelfarbe als Gestaltungs- und Funktionselement eingesetzt. So kann die Halle dereinst für Co-Working, Anlässe oder auch Ausstellungen genutzt werden.

«Dann haben wir im Nebengebäude alte Baumwollmuster aus aller Welt gefunden», erzählt Zimmermann. Es handelt sich dabei um sorgfältig be-

schriftete und versiegelte Baumwollpakete, «Cotton Samples» genannt, die den Einkäufern zugeschickt und von ihnen sorgfältig geprüft worden sind. Von der ETH seien die Studierenden angeregt, sich in ihren Arbeiten auch mit Themen zu beschäftigen, die auf den ersten Blick ausserhalb des Departements zu liegen scheinen. Ausgehend vom ehemaligen Fabrikraum folgten deshalb von Ziegler und Zimmermann den Spuren der Baumwolle. Baumwolle, die als Rohstoff aus aller Welt nach Murg geliefert und damals im jetzt aufgefrischten Raum weiterverarbeitet wurde.

Ergänzend zu ihrer Vertiefungsarbeit haben die beiden Architekturstudierenden den Raum nun ein erstes Mal als Ausstellungsort eingerichtet. Zu sehen sind unter anderem Originaldokumente und alte Fotos, die sie ge-

funden haben – und man kann die besagten Baumwollmuster aus aller Welt besichtigen. Auch Baumwolle ist zu sehen; als Pflanze, im gereinigten Zustand, als Faden auf der Spindel.

Karten zeigen die Wege

Auf grossen Karten, die von den beiden Studierenden erstellt worden sind, sieht man die Anlieferungswege des Rohmaterials via Wasserwege, Eisenbahn- und Strassennetz wie auch die Standorte der Schweizer Textilindustrie zwischen 1870 und 1930. Alle haben etwas gemeinsam: Wasser als Antriebskraft für die Maschinen. So war auch der Murgbach, der direkt neben der Spinnerei in Richtung Walensee fliesst, einst ausschlaggebend für den Standort der Spinnerei.

Die Ausstellung ist aufgeteilt in die Bereiche Welt, Schweiz und Murg. So

sieht man nicht nur die exotischen Herkunftsorte der Baumwolle wie Australien oder die Südstaaten der USA, sondern auch, wie sich Murg im Laufe der Zeit rund um die Spinnerei verändert hat und wie sich Textilindustrie und Architektur gegenseitig inspiriert und beeinflusst haben.

Ausstellung ist offen

Die Ausstellung «Spuren der Baumwolle» ist im Februar nach Anmeldung an der Réception des Lofthotels täglich von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Raum F2 (vom Innenhof erreichbar) befindet sich im F-Gebäude der alten Spinnerei in Murg. Auskünfte erteilt Esther von Ziegler (081 720 35 75). (pd)

Wenn das Rote Kreuz an die Tür klopft

Sie gehen von Tür zu Tür, um neue Mitglieder zu gewinnen: Im Februar und März sind Studentinnen und Studenten für das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) im Sarganserland unterwegs.

Sarganserland. – Ab dieser Woche werbe man im Sarganserland aktiv für Mitgliedschaften beim SRK des Kantons St.Gallen, heisst es vonseiten der SRK-Kommunikationsstelle. Und: «Es ist uns ein grosses Anliegen, die Bevölkerung transparent zu informieren und so möglichen Missbrauch von Spendenaktionen zu verhindern.»

«Dringend angewiesen»

Das SRK Kanton St.Gallen erfülle wichtige humanitäre Aufgaben auf kantonaler Ebene und trage dazu bei, dass das Leben für viele Menschen im Kanton lebenswerter werde, heisst es in der beiliegenden Medienmitteilung des SRK St.Gallen. Um diese Aufgaben auch weiterhin wahrzunehmen, sei

man «dringend auf Mitglieder angewiesen». Das SRK Kanton St.Gallen sei bei der Erfüllung seiner Dienstleistungen im Bereich Gesundheit, Migration, Integration und Entlastung auf die finanzielle Unterstützung seiner Mitglieder angewiesen, so die Mitteilung weiter. Aus diesem Grund sind ab dieser Woche Studentinnen und Studenten unterwegs, die an der Haustüre klingeln und unter anderem über die Tätigkeiten und Hilfsangebote des SRK Kanton St.Gallen informieren.

Regionale Dienstleistungen

Im Kanton St.Gallen setzten sich derzeit fast 600 Freiwillige für die Organisation ein. Nur so sei es möglich, Dienstleistungen wie den Rotkreuz-

Fahrdienst, den Rotkreuz-Notruf, den Besuchs- und Begleitdienst, die «Kinderbetreuung zu Hause» sowie weitere Entlastungsangebote in der Region anzubieten.

Kein Bargeld

Dabei ist es dem SRK wichtig, dass «seine Leute» erkennbar sind: Die Studierenden hätten einen Ausweis sowie eine Mappe mit dem Rotkreuz-Logo dabei. «Aus Sicherheitsgründen nehmen die Studierenden auf keinen Fall Bargeld entgegen», betont Christian Rupp, Geschäftsleiter des SRK Kanton St.Gallen. «Sie bitten lediglich, eine Mitgliedschaft abzuschliessen und den entsprechenden Beitrag festzulegen. Rupp weiter: «Das SRK Kanton St.Gal-

len ist mit dem Zewo-Label zertifiziert. Dies garantiert eine seriöse Verwendung der Mitgliederbeiträge.»

Wer ist wo im Einsatz?

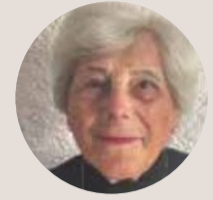
Um die Bevölkerung möglichst transparent zu informieren, geht das SRK Kanton St.Gallen noch einen Schritt weiter: Ab sofort veröffentlicht die Organisation wöchentlich die Namen und Bilder jener Studierenden, die gerade in der Region im Einsatz sind. Und auch in welcher Gemeinde das SRK aktuell unterwegs ist, wird jede Woche auf der Website publiziert.

Bei Fragen steht das SRK-Team unter 071 227 99 66 zur Verfügung. (pd)

www.srk-sg.ch

LEUTE

Glückwunsch zum 90. Geburtstag



An der Klosterstrasse 7 in Mels feiert heute Dienstag, 4. Februar, Clara Strässle-Kalberer ihren 90. Geburtstag.

Sie erfreut sich einer guten körperlichen Verfassung und erledigt einen grossen Teil der anstehenden Arbeiten in ihrem Heim immer noch selber. Sie ist nach wie vor mit ihrem E-Bike unterwegs und besucht aktuell bereits zum zweiten Mal als älteste Teilnehmerin einen Line-Dance-Kurs der Pro Senectute Sarganserland. Besondere Freude hat sie, wenn ihre Kinder, Enkel- und Ur-enkelkinder oder Verwandte und Freunde sie besuchen. Ihre Kinder und deren Partner, Grosskinder, Urenkel, Verwandte und Freunde gratulieren der Jubilarin herzlich und wünschen ihr viele frohe, unbeschwerte Stunden im vertrauten Kreis der Familie. (pd)

Fünf vor zwölf für die Fasnacht in Pfäfers

Am Samstag, 8. Februar, startet die Pfäferser Fasnacht mit der «Chloschter Rätschata».

Pfäfers. – An diesem Samstag, 8. Februar, fällt der Startschuss zur Pfäferser Fasnacht. Zur «Chloschter Rätschata» sind insbesondere Familien und Kinder eingeladen, bevor dann am traditionellen Guggenball die Erwachsenen unter sich sind.

Um 17.30 Uhr beginnt der Guggen- und Rätschenmarsch am Postplatz. Mit dabei sind vier Guggen: die Bäusyräller aus Amsteg, die Drachafääger aus Vätis, die Fänza Fäzer aus Untervaz und die Bluetsuuger aus Triengen. Auf dem Lindenplatz angekommen, geben die Guggen ein Platzkonzert. Der Höhepunkt der «Chloschter Rätschata» ist die Huttli- und Rätschen-Zeremonie, bei der die Kinder mit dem Pfäferser Fasnachtspruch die Huttliis und Waldgeister aus ihren Verstecken locken. Diese treiben dann Schabernack mit dem Publikum. Wenn es den Kindern zu viel wird, vertreiben sie die unheimlichen Gestalten mit ihren Rätschen.

Für das leibliche Wohl sorgt die Fasnachtsgesellschaft mit einer kleinen Festwirtschaft. Gerstensusuppe und Punsch werden kostenlos an alle Anwesenden abgegeben.

Weiter gehts am Guggaball

Nach der «Chloschter Rätschata» ziehen die vier Guggen in die Mehrzweckhalle Bündte, wo sie auch am Pfäferser Guggaball auftreten werden. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf drei weitere Guggen freuen: die Wiggissschränzer Netsal, die Valeis Gugga Vilters und die Moosfürz Azmoos. Türöffnung ist um 20 Uhr.

Nach diesem Auftakt dauert es noch einige Tage, bis am Schmutzigen Donnerstag die intensiven Fasnachtstage beginnen. Der Abschluss der Pfäferser Fasnacht findet am Fasnachtssonntag, 2. März, mit dem Umzug statt. Wer am Fasnachtsumzug teilnehmen möchte, kann sich bis am Mittwoch, 12. Februar, via Website anmelden. (pd)

www.fasnachtspfäfers.ch